

Selbsterfahrung

Begleitet den gesamten Kurs in allen Lernbestandteilen.

Supervision

Wird von qualifizierten SupervisorInnen durchgeführt.

Sie dient der Vertiefung der Lerninhalte und der professionellen Entwicklung der Teilnehmenden.

Die Supervision findet innerhalb der Kursblöcke statt.

Intervision-Peergrouparbeit

In vertrauten Kleingruppen wird der Lernprozess mittels kollegialer Nach- und Vorbereitung sowie fallbezogener Praxisverschränkung vertieft.

Die Intervisionsgruppentreffen finden selbstorganisiert zwischen den Kursblöcken in Kleingruppen statt.

Zertifikat

„Traumapädagogik, Traumazentrierte Fachberatung - Systemisch orientierte Traumaweiterbildung“

Die erfolgreiche Teilnahme schließt ab mit einem Zertifikat.

Voraussetzungen:

- Teilnahme an allen Kursbestandteilen
- Doppelabschluss: eine Projektvorstellung und je eine anonymisierte Fallvorstellung pro Schwerpunkt (jeweils mündlich und schriftlich).

Die schriftliche Dokumentation der Fallvorstellungen und Projekte ist entlang eines vorgegebenen Schemas vorzunehmen.

Die Fallvorstellung und das Projekt sind durch ein Originaldokument zu belegen.

Das hisw

➔ Infos und Details finden Sie unter www.hisw.de

Weiterbildung

Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung (DeGPT/FVTP) - Systemisch orientierte Traumaweiterbildung



Bargteheider Str. 124
D - 22143 Hamburg

T. 040 - 677 99 91
F. 040 - 675 82 789
E. info@hisw.de

www.hisw.de

 **hisw**
Hamburgisches Institut für
Systemische Weiterbildung



 **hisw**
Hamburgisches Institut für
Systemische Weiterbildung

Zertifizierung der Weiterbildung durch die DeGPT/Fachverband Traumapädagogik

Die Weiterbildung ist durch die deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) und dem Fachverband Traumapädagogik (FVTP) zertifiziert.

Institutsphilosophie

Wir sind der Unantastbarkeit der Menschenwürde verpflichtet. Unsere Weiterbildungen leben von Vielfalt, Akzeptanz von Unterschiedlichkeit, Wertschätzung und Respekt.

Die Einsicht, dass jeder Mensch Konstrukteur seiner eigenen Wirklichkeit ist, leitet uns, indem wir die Erklärungen, Erkenntnisse und Kompetenzen unserer Klienten achtsam nutzen, um individuelle und familien-spezifische Veränderungen zu initiieren.

Wir führen interdisziplinäre Diskurse und verstehen unsere Weiterbildung als bewegliches, sich ständig weiter entwickelndes System.

Wir fühlen uns grundsätzlich einem humanistischen Menschenbild verbunden und verstehen menschliches Handeln im gesellschaftlichen Kontext.

Zielgruppe

Die Weiterbildung richtet sich an interessierte Fachkräfte; ggf. auch mit systemischer Therapie- oder Beratungswiederbildung, die einerseits an einer Reflexion ihrer Rolle als Berater/in oder Therapeut/in, als auch an einer Erweiterung ihrer methodischen Möglichkeiten interessiert sind.

Eingangsvoraussetzung

Abgeschlossene Berufsausbildung (Fachschulen) sozial-administrativer, erzieherischer oder pflegerischer Berufe oder Hochschul- und FachhochschulabsolventInnen mit psychologischen, pädagogischen und verwandten Abschlüssen oder analoge Abschlüsse (BA, MA).

Gefordert ist des Weiteren eine mindestens dreijährige Berufserfahrung in einem relevanten Praxisfeld für alle Berufsgruppen oder gleichwertige Vorerfahrungen.

Lern und Kompetenzziele

- Sie erwerben in dieser Weiterbildung die Kompetenzen um Menschen, die traumatisierenden Erfahrungen ausgesetzt waren, beraterisch und pädagogisch mit hoher Professionalität zu begleiten.
- Sie lernen die heute gängigen Konzepte und Theorien zu Traumatisierungen, der Traumapädagogik und der Traumafachberatung kennen.
- Die Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten von Settings (Erwachsene und Kinder, pädagogisch und beraterisch, Einzel und Gruppe, Stationär und Ambulant) lernen Sie kennen und verstehen dadurch die Möglichkeiten und die Begrenzungen. In Supervisions- und Interventionsgruppen werden Sie unterstützt, das Erlernte in Ihren ganz persönlichen beruflichen Stil zu integrieren.
- Sie verfügen über ein breites Repertoire an Werkzeugen und Möglichkeiten, das Sie in Ihrer praktischen Arbeit anwenden können. Ausgehend von Ihren persönlichen und professionellen Ressourcen, anknüpfend an ihren systemischen Hintergrund, entwickeln Sie in dieser Ausbildung einen individuellen und professionellen Stil im Umgang mit Trauma-Erfahrungen, den Sie im Abschlusskolloquium auch reflektieren und darstellen.
- Sie lernen stabilisierende Techniken auf unterschiedlichen Ebenen (körperlich, sozial und psychisch), können stabilisierende Imaginationen anwenden und mit den traumaspezifischen Beziehungsdynamiken umgehen. Das Konzept der Ego-States können Sie sowohl in Bezug auf die Klienten, als auch in Bezug auf sich selber nutzen.
- Sie haben Sicherheit gewonnen im Umgang mit intensiven Emotionen, dissoziativen Zuständen, Selbstverletzungen und Suizidalität.
- In der Selbsterfahrung sind Sie ihren eigenen Impulsen, biografischen Themen und eigenen noch wenig geliebten Gefühlen (oftmals Hilflosigkeit, Ohnmacht, Unsicherheit, Ängste...) begegnet, die durch Menschen mit Traumaerfahrung ausgelöst werden. Sie lernen dadurch Ihre eigenen Grenzen einschätzen und nutzen (Die Ausbildung stellt keinen Ersatz für eine eigene Traumatherapie dar).

Persönliche Entwicklungsziele

Aufbauend auf den Ressourcen der Teilnehmenden vermitteln wir:

- Sach- bzw. Fachkompetenz
- Methodische Kompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Prozess- und Steuerungs-Kompetenz
- Innovationskompetenz
- Ganzheitlichkeit und Mehrperspektivität
- Lehre und Lernen im zyklischen Prozessverlauf

Dauer und Umfang

Die Weiterbildung „Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung - Systemisch orientierte Weiterbildung“ - dauert 1 Jahr und umfasst:

Weiterbildungsblöcke mit

Theorie, Methodik, Selbsterfahrung	125 UE
Spezialisierung Traumaberatung	30 UE
Spezialisierung Traumapädagogik	30 UE
Supervision	24 UE
Intervention	32 UE
Literaturarbeit	32 UE

Insgesamt 273 UE
zzgl. Beratungspraxis

Dem Curriculum liegen die Richtlinien der deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) und des Fachverbandes Traumapädagogik (FVTP) zugrunde (siehe auch: www.degpt.de/curricula/traumapädagogik-und-traumazentrierte-fachberatung.html).

Beratungspraxis

Konform mit den Anforderungen der DeGPT verfassen die Teilnehmer/-innen eine Projektvorstellung und je eine Fallvorstellung pro Schwerpunkt, die ihre eigene Arbeitsweise mit Menschen mit Traumaerfahrungen abbildet und reflektiert.